Obgleich Niemand weiß, welches die Endziele dieser Bewegungen sein mögen, so herrscht unter Offizieren und unter den Mannschaften kein Zweifel darüber, daß eine sofortige Invasion auf Cuba, oder die Besetzung mehrerer Seehäfen geplant ist, um im Verein mit den Insurgenten unter Führung von Gomez und Garcia, die verhungernden Concentrados zu retten und die Spanier von der Insel zu vertreiben. Die Artillerie und sehr wahrscheinlich auch die 9. Kavallerie wird vor heute Nacht abgereist sein.

Das 24. Infanterie-Regiment wird wahrscheinlich vor morgen nicht abreisen können, es kann aber doch möglich sein, daß es noch heute Nacht abgeht.

Florida.

Key West, 29. April. Das Truppenschiff Panther traf heute mit 800 M. Marinesoldaten unter Bedeckung des Kreuzers „Montgomery" von Hampton Roads hier ein.

Dementi.

Key West, 29. April. Die von hier ausgesandte Nachricht, daß an Bord des Ver. Staaten Monitors Puritan ein Fall von Hochverrath vorgekommen sei entbehrt jeder Begründung.

Noch eine spanische Nußschale erbeutet.

Key West, 29. April. Das Ver. Staaten Kanonenboot Newport, Capt. B. F. Tilley, kaperte gestern in der Nähe von Cabanas einen kleinen spanischen Einmaster, die „Eugracia" und brachte denselben heute Morgen in den hiesigen Hafen. Er war unter Führung einer Prisenmannschaft, welche aus 2 Blaujacken bestand.

Mississippi.

Jackson, 29. April. Gouverneur McLaurin erließ heute eine Proklamation für Einberufung von Freiwilligen.

Texas.

Ein Bahnzug räuberisch überfallen.

San Antonio, 29. April. Gestern Nacht wurde bei Comstock, 206 Meilen westlich von San Antonio, der ostwärts gehende Postzug der Southern Pacific von sechs maskirten Räubern angehalten. Der Post- und Expreßwagen wurden mit Dynamit aufgebrochen. Die Einzelheiten über den Raub sind sehr mager. Soweit man jetzt weiß, ist Niemand verwundet worden.

5000 Offiziers-Applikationen.

Austin, 30. April. Der Staat Texas kann die ganze Ver. Staaten Armee mit Offizieren versehen, wenn es verlangt wird. Bis jetzt hat der Gouverneur Culberson ungefähr 5000 Applikationen von Freiwilligen erhalten. Dieselben wollen aber keinen niedrigeren Rang als Oberstlieutenant einnehmen. Die meisten Applikationen kommen von Politikern, welche im Soldatenhandwerk kaum die Erfahrungen während eines Tages haben, sehen aber jetzt in der Armee die Gelegenheit, Ehren und Reichthümer zu erlangen. Dieselben verlangen auch keine Zweideutigkeiten, sondern sagen rundweg, daß ihre Applikation nur dann Geltung haben soll, wenn ihnen eine Offiziersstelle sicher ist.

Maine.

Machias, 29. April. Der Ver. Staaten Kreuzer „Minneapolis" segelte um 30 Min. nach 2 Uhr Nachmittags westwärts. Bestimmung unbekannt.

Eastport, 29. April. Große Aufregung riefen hier ungefähr 35 Schüsse hervor, die in der Nähe von Quaddy Head abgefeuert sein müssen. Man schrieb dieselben einem spanischen Kanonenboote zu, welches sich in der Nähe von Fundy Bay befinden soll.

Illinois.

Unzufriedenheit unter der Miliz.

Springfield, 29. April. Gestern Abend unterzeichneten die Offiziere der National Garden von Illinois eine Adresse an Gouv. Tanner, in welcher dieselben das Vorgehen des Congresses und des Kriegssekretärs verurtheilen, da dieselben wahrscheinlich die Organisation der National Garden auflösen würden. Gouv. Tanner wird diese Adresse inspiziren und dieselbe wird Präsident McKinley übersandt werden.

Canadische Amerikaner erbieten sich zur Bildung von Freiwilligen-Regimentern.

Chicago, 29. April. Im Einklang mit den Resolutionen, welche jüngst im Sherman House in einer Versammlung canadisch-amerikanischer Bürger angenommen wurden, hat der Vorsitzer Oberst George Baynes ein Executiv-Comite ernannt, um die Einzelheiten für die Bildung einer canadisch-amerikanischen Legion auszuführen, welche dem Staate Illinois mehrere Regimenter in Canada geborener amerikanischer Bürger für Kriegsdienste anbieten wird.

Delaware.

Halten zu ihren eignen Offizieren.

Wilmington, 29. April. Nur 200 von den 400 Mitgliedern der Miliz von Delaware und die Hälfte ihrer Offiziere haben sich der Regierung als Freiwillige gestellt. Die anderen 200 haben sich gestern Abend wieder nach Hause begeben, da dieselben fürchten, daß sie nicht von ihren eigenen Offizieten commandirt werden sollen.

Michigan.

Detroit, 30. April. Gestern Morgen ging das Detachement der Flottenmiliz von Michigan nach Norfolk ab. Die Straßen der kurzen Marschroute bis zur Station der Lake Shore Bahn waren mit jubelnden Menschen besetzt. Der Spezialzug ging um 8 Uhr ab. Das Detachement zählt 225 eingemusterte Leute. 65 blieben in den Quartieren an Bord der „Yantic" zurück.

New York.

New York, 30. April. Die Flottenstation hat die Ordre erhalten, daß die Kreuzer „San Francisco" und „New Orleans" sobald als möglich abfahren sollen.

Beide Kreuzer haben Vorräthe, Provisionen, Munition und Kohlen eingenommen. Die „New Orleans" wird Sonntag abfahren und mag in der Nähe von Tompkinsville vor Anker gehen, um auf Instruktionen von Washington zu warten.

Kabel-Depeschen.

Spanien.

Offizieller Bericht des Gen. Capitäns von Cuba.

Madrid, 29. April. Nachmittags. Folgendes ist der wesentliche Inhalt des offiziellen Berichtes des Gen. Capt. Blanco über den Gegenstand des Bombardements auf die Forts von Matanzas durch Schiffe des Geschwaders des Contre-Admirals Sampson vom letzten Mittwoch:

„Drei amerikanische Kreuzer richteten ihr Feuer auf die Batterien von Fort Morillo zu Matanzas, ohne Schaden anzurichten. Wir gaben vierzehn Schüsse ab, welche die Amerikaner mit einer Menge von Schüssen aus Schnellfeuerkanonen erwiderten, die nicht den geringsten Schaden anrichteten.

„Auch gab das amerikanische Geschwader vierzehn Schüsse auf die Abanilla-Batterie ab, wodurch nur ein Maulesel getödtet wurde. Die spanische Batterie antwortete nur mit vier Schüssen, da das Geschwader sich außer Treffweite befand.

„Das ganze Geschwader warf sodann mehrere Bomben in den Ort, auch diese erwiesen sich als wirkungslos.

„Der französische und österreichische Consul protestirten gegen das Bombardement, da dasselbe ohne jede vorherige Warnung an ausländische Unterthanen begonnen wurde.

„Die die Batterien bedienenden Mannschaften sind voller Kampfbegier.

„Es scheint als hätten unsere Schüsse den amerikanischen Schiffen einigen Schaden zugefügt."

Fortfahrend sagt Gen. Capt. Blanco:

„Ein Rauchfang wurde von uns sichtlich getroffen.

„Während des Bombardements griff Oberst Alfalis mit einer Truppencolonne eine Rebellenbande unter Betancourt zu Migote südlich von Matanzas an, nahm deren Stellung und tödtete 20 Mann einschließlich zweier Führer. Eine Anzahl Waffen, Pferde, Vorräthe und das Insurgentenlager wurden erbeutet.

„Fünf berittene Rebellen und ein Führer, namens Ajona, streckten die Waffen."

Eine Depesche des Gen. Capt. Blanco, welche meldete, daß einer der amerikanischen Panzer an der Küste von Pinar del Rio auf den Grund fuhr, wurde von den Zeitungen Madrids mit großer Freude aufgenommen.

Sie erklären dies beweise, daß „die Amerikaner in der Seemannskunst nicht bewandert sind."

Kriegsminister Correas rosenfarbener Bericht in der Deputirtenkammer.

Madrid, 29. April. Heute Nachmittag erwiderte der Kriegsminister Gen. Correa in der Deputirtenkammer auf Fragen über die Einzelheiten des Bombardements von Matanzas, daß die Regierung sich entschlossen habe „alle Nachrichten, ob gut oder schlecht, bekannt zu geben."

General Correa erzählte dann den Deputirten, daß die amerikanische Flotte 60 Projektile abgeschossen und nur einen Maulesel getroffen hätte, was die Deputirten zum Lachen nöthigte.

Er benachrichtigte auch die Kammer, daß die amerikanischen Kriegsschiffe durch das Feuer der Batterien beschädigt wurden, und daß, während das Geschwader die Batterien beschoß, die Insurgenten einen Angriff zu Land unternahmen.

„Aber," so fuhr der Kriegsminister fort, „sie wurden vollständig zurückgeschlagen."

„Es war für die spanische Armee ein glorreicher Tag."

Marquis Lama fragte dann, ob telegraphische Verbindung zwischen den Antillen gesichert sei. Er verwies auf die Convention von Paris und hoffte, daß die Draht-Verbindungen mit Halifax, den Bermuda Inseln und Jamaica nicht unterbrochen werden würden.

Amerikaner-Ausweisung angeblich geplant.

London, 29. April. Eine Specialdepesche aus Madrid bringt die Nachricht, daß die spanische Regierung die Ausweisung aller amerikanischen Bürger plant.

Madrid, 29. April. Weyler drang heute im Senat in die Regierung gegen Americta die Offensive zu ergreifen. Er suchte dann seine Verwaltung in Cuba zu rechtfertigen.

Madrid, 29. April. Hier ist alles ruhig. Die Zeitungen fahren fort die Leistungen der amerikanischen Flotte zu bespötteln.

Allgemeiner Kohlenmangel.

New York, 29. April. Eine Depesche aus Tanger in Marokko meldet:

„Die spanische Regierung hat hier 500 Tonnen Kohlen von einer französischen Firma gekauft. Mehr war nicht zu haben. Die Engländer sind ebenfalls kurz an Kohlen, wenn die Canalflotte nächsten Montag eintrifft. Infolge des Streikes in Wales konnten nicht mehr als 300 Tonnen aufgebracht werden."

Glauben die Blokade brechen zu können.

Madrid, 29. April. Man erfährt heute, daß die Kapitäne der Dampfer der „Compania Transatlantica" sich erboten haben, die spanische Post nach Cuba zu befördern. Sie erklären sicher zu sein, die Blokade der Amerikaner brechen zu können.

Spanische Unterthanen, welche gegenwärtig in Mejico wohnen, haben an ihre Regierung telegraphirt, daß sie geneigt sind, den Cubanern die nöthigen Lebensmittel zu schicken.

Madrid, 29. April. Japan hat hier um Erlaubniß nachgesucht japanische Marineoffiziere zur Beobachtung der Operationen in den Philippinen in das spanische Hauptquartier zu senden.

London, 29. April. Einer Specialdepesche aus Madrid zufolge, soll der Capitän des „Montserrat" welcher mit einer werthvollen Ladung nach Havana bestimmt war, aber sich im Hafen von Cienfuegos in Sicherheit brachte, mit dem Orden des rothen Kreuzes belohnt worden sein. Außerdem wurde ihm eine Specialpension gewährt.

Ein neuer Rettungsanker.

Madrid, 29. April. Das Gerücht, daß die deutsche Regierung eine Note erlassen haben soll, in welcher erklärt wird, daß sie einer Truppenlandung auf den Philippinen nicht opponiren, aber ein Bombardement infolge der wichtigen Interessen der zahlreichen deutschen Kaufleute in allen Städten der Inseln nicht erlauben würde, hat in Madrid großen Eindruck hervorgerufen. Deutschlands Unterlassung der Proklamation der Neutralität wird jetzt zur Bekräftigung dieses Gerüchtes betrachtet.

Bangemachen gilt nicht.

Madrid, 29. April. Die „Voze Espanola" von Manila beschreibt den dortigen Hafen als uneinnehmbar und sagt sechs andere Haupthäfen der Philippinen wären mit Kanonen, hauptsächlich Kruppschen gespickt.

Madrid, 29. März. Die Spanier glauben, daß die Nachrichten über die angeblich beabsichtigten Flottenbewegungen aus Washington nur publizirt werden, um die spanische Regierung zu täuschen.

In den Offizierskreisen hält man eine Landung der Amerikaner zu Matanzas für ausgeschlossen, da jener Hafen mit Torpedos wohl versehen ist.

Cap Verdische Inseln.

Collision spanischer Kriegsschiffe.

St. Vincent, 29. April, 7 Uhr Abends. Zwei spanische Transportdampfer, wahrscheinlich die „San Franzisco" und „Ciudad de Cadiz" sind soeben infolge einer Collision mit drei spanischen Torpedobooten, höchst wahrscheinlich dem „Azor", „Rayo" und „Ariete", hierher zurückgekehrt. Die Spanier sagen, zwei der Torpedoboote seien leicht beschädigt worden, würden jedoch im Stande sein, schon morgen wieder abzusegeln.

London, 29. April. Heute Nachmittag publizirten die „Evening News" eine Depesche aus St. Vincent, welche meldet, daß die spanischen Kreuzer „Maria Teresa", „Almirante Oquendo", „Vizcaya" und „Cristobal Colon" unter Begleitung der Torpedobootzerstörer „Pluton", „Terror" und „Furor" die Capverdischen Inseln um 9 Uhr Morgens verlassen haben. Sie fuhren westlich und gehen wahrscheinlich nach Cuba.

Die spanischen Torpedobootzerstörer „Azor", „Rayo" und „Ariete" sowie die spanischen Transportschiffe „San Franzisco" und „Ciudad de Cadiz" fuhren zur selben Zeit nach Norden, wahrscheinlich nach den canarischen Inseln.

Die „Evening News" bemerken dazu: „Die Wichtigkeit dieser Nachricht liegt darin, daß daß die stärksten Schiffe dieses Geschwaders nach Westen geschickt wurden, während die minderwerthigen scheinen anderen Ankerplatz aufsuchen."

Philippinen.

Bewegungen des spanischen Geschwaders.

Madrid, 29. April. Heute hier von Manila, der Hauptstadt der Philippinen eingelaufene Depeschen besagen, daß das Ver. Staaten Geschwader dort am Sonntag erwartet werde.

Die dortige spanische Flotte ist in zwei Divisionen getheilt worden. Zwei Kreuzer, die „Castilla" und andere Fahrzeuge, verblieben vor Manila. Die übrigen spanischen Kriegsschiffe patrouilliren unter Admiral Montejo die westlichen Küsten um die Ankunft der amerikanischen Schiffe zu erwarten.

Die spanische Flotte scheint durch einen sehr großen Hülfskreuzer verstärkt worden zu sein, der 20 Meilen in der Stunde zurückzulegen im Stande und als Kriegsschiff ausgerüstet ist.

Manila, 29. April. Die spanischen Regierungsbeamten haben soeben angezeigt, daß von heute an keine Chiffre-Depeschen von oder nach den Philippinen befördert werden würden.

Hong Kong, 29. April. Die hiesigen Bankhäuser haben den Dampfer „Esmeralda" gepachtet und nach Manila gesandt, um von dort alles Metallgeld abzuholen, da man annimmt, daß derselbe Manila schon verlassen haben wird, ehe die Ver. Staaten Flotte zum Angriff vorgeht. Die „Esmeralda" hat einen beträchtlichen Vorrath von Kohlen und den Insurgentenführer Filipino an Bord.

Man glaubt sie hat die Ordre sich der Flotte der Ver. Staaten anzuschließen.

Das Kabel nach Manila ist noch nicht durchschnitten worden.

Das amerikanische Geschwader in Sicht.

Hong Kong, 30. April. Aus Manila trifft die Nachricht ein, daß die amerikanische Flotte bei Bolinao nördlich von Manila in Sicht gekommen ist, aber des stürmischen Wetters wegen, mit den Insurgenten noch keine Verbindung anknüpfen konnte.

London, 30. April. Der „Daily Mail" wird aus Singapore berichtet, daß man in der Bai von Manila jeden Augenblick eine Seeschlacht erwarte.

London, 30. April. Dem „Daily Telegraph" wird von seinem Correspondenten zu Hong Kong berichtet:

„Der Insurgentenführer Aguinaldo trifft Vorbereitungen in der Nähe von Manila einen Einfall zu unternehmen. Seine Mannschaften sind von dem Ver. Staaten Geschwader mit allen nöthigen Waffen und Munition versehen worden.

Cuba.

Dementi des Capt. des „Puritan."

Key West, 29. April, 3 Uhr 15 Min. Nachmittags. Capt. Harrington vom „Puritan", welcher die Blokade-Division von Cardenas befehligt, erklärt die Erzählung über ein Bombardement jenes Hafens sei gänzlich aus der Luft gegriffen.

New York, 29. April. Eine Spezialdepesche aus Key West meldet der „Preß" heute: Der Capitän des Monitors Puritan, Capt. Harrington, giebt an, daß Cardenas nicht bombardirt wurde. Er befand sich zur Zeit, des angeblichen Bombardements von Cardenas in der Nähe und hat nichts wahrgenommen. Die Batterien sind so weit landeinwärts gelegen, daß sie mit Erfolg nicht beschossen werden können.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm entschieden auf Seite der Ver. Staaten.

Berlin, 29. April. Der Correspondent des „Standard" schreibt aus Berlin:

„Aus guter Quelle erfahre ich, daß Kaiser Wilhelm, welcher sich für die cubanische Frage angelegentlich interessirt, sich wiederholt über die Aussichten von Deutschlands Neutralität ausgesprochen hat. Der Kaiser kann mit gutem Recht seine gegenwärtigen Ziele erfolgen, da er absolute Beweise dafür besitzt, daß die Ver. Staaten Cuba nicht zu annektieren beabsichtigen. Die Amerikaner sollten auf etwaige Verluste vorbereitet sein, werden den Krieg aber nicht beenden, bis Spanien seine Souveränität über die Insel Cuba aufgiebt, welches dann und nicht eher, wieder allmählich zu geordneten Verhältnissen gelangen kann."

Soll den Bundestruppen nach Cuba folgen.

Berlin, 29. April. Der deutsche Militär Attache zu Washington, Lieut. Graf Götzen, welcher sich gegenwärtig in Berlin aufhält, ist angewiesen worden nach den Ver. Staaten zurückzukehren, um die Truppen der Ver. Staaten, welche in Cuba operiren werden, zu begleiten.

Kritik der amerikanischen Kriegführung.

Berlin, 29. April. Die deutschen Blätter sind mit der amerikanischen Kriegführung gar nicht einverstanden. Sie thun so, als ob sie erwartet hätten, in den ersten Tagen nach der Kriegserklärung gleich von einer großen Seeschlacht oder einer schneidigen Landung auf Cuba zu hören. Nach den bombastischen und prahlerischen Manifesten, die einige anglo-amerikanische Blätter vor dem Kriege vom Stapel ließen, erwarteten sie, Thaten zu sehen. Aber, bemerken die Blätter, was wir in Wirklichkeit sehen, ist eine recht zaghafte Kriegführung, mehr Kitzelei als Krieg. Die Blokade ist nur lau und besteht einzig und allein in der unblutigen Ausbringung von Prisen.

Die Deutschen spötteln zwar, aber sie empfinden doch höchst schmerzlich das Ausbleiben der amerikanischen Touristen und Badegäste, die sonst ein hübsches Stück Geld dort ließen; noch mehr aber bedauern die Kaufleute und Fabrikanten das Ausbleiben amerikanischer Einkäufe und Bestellungen.

Frankreich.

Große militärische Thätigkeit.

Paris, 29. April. Die „Aurore" berichtet heute, daß in allen Marine- und Militärkreisen ganz Frankreichs außerordentliche Thätigkeit herrsche. Zu Brest wird die Thatsache vielfach besprochen, daß die Arbeiten im Arsenal täglich bis tief in die Nacht hinein dauern und daß dort auch jeden Sonntag gearbeitet werde.

Es sind große Bestellungen für Kriegsmaterial aller Art eingelaufen und alle Küstenbatterien sind mit Provisionen und Munition für mehrere Monate versehen worden.

Auch wird berichtet, daß auf der Insel d'Ouessant frische Batterien angelegt würden, daß alle jüngst mobilisirten Kriegsschiffe in Kampf- und Segelbereitschaft gehalten und daß die Reserven benachrichtigt worden sind jeden Augenblick ihrer Einberufung gewärtig zu sein.

Portugal.

Neutralitäts-Erklärung.

Lissabon, 29. April. Die „Amtliche Gazette" publizirte heute das Neutralitätsdecret von Portugal im Kriege zwischen den Ver. Staaten und Spanien.

Es ist ähnlich demjenigen, das zur Zeit des deutsch-französischen Krieges ausgegeben wurde und enthält 6 Artikel:

1., verbietet es die Ausrüstung von Kaperschiffen in portugiesischen Gewässern.

2., verbietet es den Kaperschiffen in portugiesische Gewässern einzulaufen.

3., erlaubt es den Schiffen der kriegführenden Mächte nur einen kurzen Aufenthalt in den Häfen von Portugal.

4., bestimmt es die Waaren die nicht unter das Gesetz von Kriegscontrebande fallen und verbietet allen Handel mit den kriegführenden Mächten in solchen Waaren, die als Kriegscontrebande bezeichnet worden sind.

5., warnt es alle Portugiesen und Ausländer in Portugal Handlungen zu begehen, welche die Sicherheit des Staates gefährden könnten.

6., verweigert es allen Denjenigen Schutz, welche sich gegen die Neutralitätsgesetze vergehen.

— In Belmont, Wis., ist dieser Tage Nathan Olmstead gestorben. Seit vierzig Jahren war er in jener Gegend ununterbrochen Friedensrichter. Er erreichte ein Alter von 87 Jahren. Seine Frau ging ihm zwei Wochen im Tode voraus.

— In der Bundeshauptstadt gibt es einen Grundeigenthumshändler, der genau wie der Präsident der Ver. Staaten William McKinley heißt. Es macht einen komischen Eindruck, wenn man in verschiedenen Stadttheilen auf vakanten Grundstücken einen Schild sieht mit der Inschrift: „For sale by Wm. McKinley."

— Einer beneidenswerthen Gesundheit erfreut sich der 74-jährige Farmer Stephan Warrington zu Nanticote im Staate Delaware. Er ist in seinem ganzen Leben noch nie krank gewesen, hat nie der Dienste eines Arztes bedurft und weiß nicht, was es heißt, Medicin zu nehmen. Warrington ist ein großer, starker Mann und wiegt über 200 Pfund.

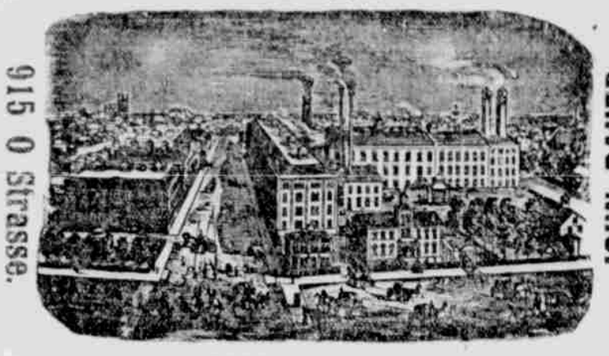
— Ein Brunnen auf Sanibel Island, Florida, der seit Jahren frisches, süßes Wasser geliefert hat, gibt jetzt auf einmal schwefelhaltiges. Erst vor Kurzem hatte man eine Windmühle über denselben gebaut, um das Wasser auf die umliegenden Felder zu pumpen.

— Zu Montpelier, Vermont, haben Farmer eine Klage gegen einen Sägemühlenbesitzer eingeleitet, weil er das Sägemehl in den Fluß wirft. Die Kläger machen geltend, daß der Strom, wenn er überlaufe, jetzt nicht mehr, wie früher, Alluvialschlamm, sondern Sägemehl zurücklasse und ihr Land dadurch entwerthet werde.

— Das Obergericht von Kentucky hat entschieden, daß jede Privatperson das Recht hat, sich aus irgend einem Grunde zu weigern, mit einer andern Person in geschäftlichen Verkehr zu treten. Die Advokaten legen dies Gutachten als eine Legalisirung des Boycotts aus.

— Anaconda, Mont., soll demnächst einen Springbrunnen erhalten, dessen Wasser bis zur Höhe von 220 Fuß steigt. Derselbe wird von einem Gebirgssee gespeist und mittelst Elektricität regulirt werden.

Dick Bros. Brewing Company
Quincy, Ill.



915 O Strasse. JOHN BAUER,
LINCOLN, NEB

Export, per Kiste . . . $ 3 00
Export, per Bbl. . . . 9 00
Pilsener, per Kiste . . . 3 50
Pilsener, per Bbl. . . . 10 50
Rabatt $1 bei Rücksendung der Kiste
Rabatt $3 bei Rücksendung des Bbl

Dick Bros. berühmtes Flaschenbier,
das beste Getränke während der heißen Jahreszeit,
wird auf Bestellung nach allen Theilen des
Staates und der Stadt versandt.

H. Wittmann & Co.,
empfehlen ihr reiche Auswahl von
Geschirren, Sätteln,
Kummeten, Peitschen usw.
Alle Bestellungen finden prompte Erledigung; ebenso werden Reparaturen pünktlich besorgt.
Kommt und überzeugt Euch selbst.
143-145 südl. 10. St. Lincoln, Nebraska.

LAXIR BON-BONS
Cascarets
KURIEREN VERSTOPFUNG
REGULIEREN DIE LEBER
10¢ 25¢ 50¢
IN ALLEN APOTHEKEN
Absolut garantiert jeden Fall von Verstopfung zu kurieren, oder der Kaufpreis wird zurückerstattet. Cascarets sind ein ideales Laxirmittel. Proben und Büchlein frei. Man adressire STERLING REMEDY CO., Chicago, Montreal, Can., oder New York. 344

Mannbarkeit, hergestellt durch türkische L. M. Capsules
Dieselben kuriren jeden Fall, sie entwickeln das Gehirn und die Nerven, setzen Fleisch an und sind dem Magen nicht schädlich. Wir bereiten dieselben für jeden Fall. Wender euch an uns. „Turkish Capsules" kuriren jeden Fall, welcher durch Selbstbefleckung hervorgeführt wird. Wir entwickeln und kräftigen den schlimmsten Fall von Geschlechtsschwäche oder Verlust, machen einen neuen Menschen von Ihnen oder erstatten das Geld zurück. $1 per Schachtel per Post.
HAHN'S PHARMACY,
18. und Farnam St., Omaha, Neb.

Leidende Frauen.
Türkische, Tansy und Pennyroyal Pillen bringen die Menstruation sicher auf den Tag. $1 per Schachtel; eine vollständige Behandlung von sechs Schachteln für $5. Verursachen regelmäßige Menstruation und sicher auf den Tag, beseitigt die Schmerzen mit denen so viele Frauen behaftet sind. Werden nach Empfang des Geldes gut versiegelt versandt.
HAHN'S PHARMACY,
18. und Farnam St., Omaha, Neb.

The Clarkson Laundry Co.
liefert vorzügliche Arbeit und ein Versuch bei ihr wird sicher zur Zufriedenheit ausfallen.
Saubere Arbeit ohne die Wäsche zu schädigen wird garantirt.
Haupt-Office: No. 330—336 südl. 11 Str. Lincoln, Neb.

Achtung für die, welche Pferdegeschirre brauchen.
Fraget euren Geschirre-Händler für Pferdegeschirre Reitsättel usw. angefertigt von
Harpham Bros.
Lincoln, Neb.

Phillip Matter,
Nachfolger der STANDARD GLASS & PAINT CO.
1312, 1314 und 1316 O Straße.
Händler in
Glas, Farben, Firnisse,
Oele, Bürsten, Spiegeln usw.
J. B. Meyer, Geschäftsführer.

Blut und Gehirn haben mit einander zu thun. Eure geistigen Kräfte hängen von dem Lebenssaft ab. Verfehlt derselbe die Organe des Körpers zu nähren, so wird das Denkungsvermögen vermindert, das Gedächtniß schwach und Ihr verfallt in einen elenden Zustand.
FORNI'S
Alpenkräuter Blutbeleber
in der Medizin als der bedeutendste Blutreiniger bekannt, ist ein schweizer-deutsches Heilmittel, welches über hundert Jahre zurück von einem deutschen Arzte zusammengestellt und in seiner täglichen Praxis angewandt wurde.....
Zum Verkauf durch Lokal-Agenten und nicht in Apotheken. Man sehe darauf, daß die registrierte Nummer oben auf dem Carton weder ausradiert noch verändert ist
Dr. PETER FAHRNEY.
112-114 So. Hoyne Ave.
CHICAGO, ILL.